

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand (dort beschlossen am: 12.02.2026)

Titel: 9. Offene Gesellschaft und Demokratie

Kapiteltext

Für einen vielfältigen Bezirk

Steglitz-Zehlendorf ist ein Bezirk der **Vielfalt** und des kulturellen Reichtums. Hier leben Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religionen und Lebensentwürfe zusammen. Wir wollen ein Steglitz-Zehlendorf, das offen, vielfältig und **demokratisch** bleibt: mit gleichen Rechten und echter **Teilhabe** für alle, mit konsequentem Schutz vor Gewalt, mit lebendiger Kultur als Grundlage demokratischer Bildung und einer inklusiven Verwaltung ohne Diskriminierung.

Demokratie leben

Wir stärken **Beteiligung** und zivilgesellschaftliche Netzwerke. Durch eine übersichtliche Darstellung auf der Website des Bezirks präsentieren wir Orte für Initiativen, Vereine und Gruppen und machen bezirkliche Räume leichter nutzbar. Leerstand nutzen wir für kulturelle **Zwischennutzung** und Begegnungsstätten.

Gegen die Vereinnahmung öffentlicher Räume durch Rechtsextremist*innen entwickeln wir eine konsequente Strategie. Sie sollen für ihre Organisationen keine bezirklichen Räume und Flächen erhalten. Geschichtsorte schützen wir, **Netzwerke gegen Rechtsextremismus** stärken wir und reagieren schnell auf Bedrohungslagen. Wir werden weiterhin mit einer **Partnerschaft für Demokratie** am Förderprogramm „**Demokratie Leben!**“ teilnehmen. Im Bezirk etablieren wir ein selbstbestimmtes **Kinder- und Jugend-Parlament**.

Jüdisches Leben und unsere **Erinnerungskultur** schützen wir konsequent. Wir schaffen Bedingungen für ein sicheres, selbstbestimmtes Leben – von religiösen Orten über Gastronomie bis zu Kultureinrichtungen. Wir bewahren und erhöhen die Sichtbarkeit jüdischen Lebens und sichern **Gedenkort**e. Das erfordert Solidarität, verlässlichen Schutz und eine klare Haltung gegen jeden Antisemitismus.

Antimuslimischer Rassismus nimmt auch in Steglitz-Zehlendorf zu – dem treten wir entschieden entgegen. Muslimisches Leben soll in Bildung, Kultur und Öffentlichkeit sichtbar und selbstbestimmt sein. Auch Alevit*innen, Jesid*innen und andere religiöse Minderheiten beziehen wir ausdrücklich mit ein. Darüber hinaus setzen wir uns im Bezirk für die Schaffung von **Begräbnisstätten** für Muslim*innen und Alevit*innen ein.

Bei **Straßenbenennungen** berücksichtigen wir Namen von Menschen, die bislang unterrepräsentiert sind. Etwa von Personen aus dem jüdischen Widerstandskampf, People of Color, queeren Menschen und Frauen mit Migrationsgeschichte.

Gewaltprävention

Gewalt gegen Frauen, Mädchen und nicht-binäre Menschen ist erschreckend verbreitet. Wir wollen die Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen vollständig umsetzen. Dazu vernetzen wir Behörden besser und schulen Mitarbeitende. Die **Gleichstellungsbeauftragte** koordiniert die Umsetzung der Istanbul-Konvention im Bezirk. Wir setzen uns für zusätzliche Plätze in **Frauenhäusern** und mehr Zufluchtswohnungen ein, besonders in Zehlendorf. Diese Orte retten Leben und ermöglichen den Übergang in ein gewaltfreies Leben für betroffene Frauen und ihre Kinder. Wir setzen uns für die Schaffung neuer Schutzwohnungen, auch bei Neubauprojekten, ein.

Prävention stärken wir durch mehr **Jugendarbeit an Schulen und Jugendorten** sowie Selbstreflexionsangebote für Männer. Anlaufstellen für Betroffene finanzieren wir sicher und langfristig. Projekte gegen Hatespeech und Cyberstalking unterstützen wir aktiv.

Queeres Leben stärken

Wir setzen uns für eine*n **Queerbeauftragte*n** ein. Diese*r setzt überprüfbare Ziele zur Gewaltprävention und Gewaltschutz und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Unser Ziel sind bezirksweite Angebote für alle Altersgruppen, Regenbogenfamilien und mehrfach marginalisierte Gruppen.

In den letzten fünf Jahren hat sich im Bezirk viel getan – es gibt **queere runde Tische** und auch Beratungs- und Jugendfreizeitangebote. Wir setzen uns dafür ein, dass die finanzielle Unterstützung für queere Projekte langfristig und verlässlich gemacht wird. Räumlichkeiten aus Bezirksbestand stellen wir kostengünstig zur Verfügung. Wir erhöhen die Sichtbarkeit durch öffentliche Positionierung und hissen die queer progress flag zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie (IDAHOBIT) und zum Christopher Street Day (CSD).

Wir setzen uns für zusätzliche Unisex-Toiletten in öffentlichen Gebäuden ein. Queere Angebote gestalten wir bedarfsgerecht und barrierefrei – im Gespräch mit den Betroffenen.

Ankommen ermöglichen

Alle Menschen sollen gleichberechtigten Zugang zu **Wohnen, Bildung, Kultur** und **Gesundheitsversorgung** erhalten, unabhängig von Einkommen, Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität, Weltanschauung, Religion oder Beeinträchtigung.

Den Integrationsfonds verstetigen wir und geben Projekten Planungssicherheit. Medizinische und psychosoziale Versorgung, insbesondere interkulturelle Psychotherapie, muss ausgebaut werden. Informationen über **Sprachkurse** machen wir mehrsprachig zugänglich und passen das Angebot an den Bedarf an.

Wir fördern **Begegnungsräume** und reden mit den Menschen, nicht über sie. Migrant*innen-Selbstorganisationen fördern wir und setzen uns für aktive **Partizipation** und Beteiligung Geflüchteter ein.

Begleitangebote unterstützen die Integration von Kindern in **Regelklassen**.

Für die Anerkennung von Abschlüssen setzen wir uns auf Landes- und Bundesebene ein. Bürokratische Hürden wie das Erfordernis von Führungszeugnissen aus Herkunftsländern müssen abgebaut werden.

Job-Turbo-Modelle der Bundesagentur unterstützen wir aktiv. Mit dem Jobcenter arbeiten wir eng zusammen.

Wir positionieren uns klar gegen institutionellen **Rassismus** und Racial Profiling. Schulungsangebote zu Sensibilität gegenüber **Diversität** und **Diskriminierung** wollen wir ausbauen. Wir richten eine unabhängige Beschwerdestelle für Fälle von Diskriminierung ein.

Bei der Unterbringung Geflüchteter setzen wir uns für **dezentrales Wohnen** und Wohnprojekte in Steglitz-Zehlendorf ein. So können wir Alternativen zu Massenunterkünften anbieten. Wir setzen uns für ehrenamtliche Vormünder ein.

Kultur und Bezirksgeschichte begreifen wir international. Mehrsprachigkeit gehört dazu ebenso wie das Sichtbarmachen der Vielfalt unseres Bezirks.

Barrieren abbauen, Gerechtigkeit fördern

Wir setzen uns für Angebote in einfacher Sprache und mehrsprachige Angebote. Wir wollen mehr **barrierefreie Wege**, Plätze und Verkehrsmittel und machen uns für den Ausbau von MUVA stark. Wir unterstützen mehrsprachige und niedrigschwellige Beratungsangebote und **stärken Anlaufstellen für Menschen mit Behinderung**. Volkshochschulen, Musik- und Kunstschulen sowie Bibliotheken gestalten wir durchgehend barrierefrei.

Wir bauen **Begegnungsstätten** für Senior*innen bedarfsgerecht aus. Zudem entwickeln wir Modellquartiere für selbstbestimmtes Altern. Uns ist es wichtig, Strukturen gegen **Einsamkeit** zu schaffen. Wir planen einen bezirklichen Gipfel gegen Einsamkeit, um Maßnahmen für alle Altersgruppen zu konzipieren.

Für eine inklusive **Verwaltung** werben wir gezielt Quereinsteiger*innen mit unterschiedlichen Hintergründen an. Gender Budgeting machen wir transparenter, um aufzuzeigen, welche Angebote von Frauen* und Männern* in Anspruch genommen werden. Im Arbeitsalltag nehmen wir Menstruation und Menopause als mögliche Einschränkung ernst. Flexible **Arbeitszeitmodelle** stärken die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir unterstützen die Arbeit des Frauenbeirats.

Geschlechtergerechte Infrastruktur bedeutet gleichberechtigten Zugang zu hygienischen, sicheren Sanitäreinrichtungen. Hygieneprodukte sollen in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen weiterhin kostenlos zur Verfügung stehen.